



GEBURTSTAGE SCHENKEN

Schenken Sie mit World Vision einem Kind seinen nächsten Geburtstag.

►► Jetzt.

World Vision
Zukunft für Kinder!

Abo | Anzeigen | Genossenschaft | Stiftung | tazshop | Über uns | taznews

die tageszeitung

30 Jahre taz

Start Politik Zukunft Debatte Leben Sport Wahrheit

Archiv



Detailsuche Dossiers Zeitung **Print-Archiv**

DER NEUE

Atlas der
Globalisierung



Sehen und verstehen,
was die Welt bewegt

LE MONDE
diplomatique

taz.de

Das taz Print-Archiv

Hier können Sie in **alten taz-Ausgaben blättern**:

30.01.2009

Schrift



◀ Voriger

Nächster ▶

Blogs | Berlin | Nord | Reise | Kontakt | Hilfe | RSS

08|01|2010

Service

Blättern aktuelle
Printausgabe >
Suche Printarchiv (seit 1986) >
Anmeldung digitales Archiv >
taz Recherchedienst >
Digitales Abo >

Jeder vierte Islamlehrer ist ein Feind der Demokratie

Eine Studie in Österreich sorgt für Furore. Für die islamische Glaubensgemeinschaft ist die Sache höchst unangenehm

WIEN taz "Lehnen Sie die Menschenrechtserklärung ab, weil sie sich mit dem Islam nicht vereinbaren lässt?" 27,1 Prozent der befragten islamischen Religionslehrer in Österreich kreuzten bei einer Befragung das "Ja" an. Die Umfrage, die Teil einer religionspädagogischen Dissertation bildet, sorgt seit Tagen in Politik und Schulwesen für Verstörung.

Der Islamwissenschaftler Mouhanad Khorchide, 37, hatte im Rahmen seiner Doktorarbeit bei einem Kongress der muslimischen Religionslehrer im Jahr 2007 seine Fragebögen verteilt. Über 200 der damals anwesenden Lehrer schickten die Bögen ausgefüllt zurück. Das ist mehr als die Hälfte der derzeit 394 Islamlehrer in ganz Österreich. Deswegen bestreitet auch niemand die Aussagekraft der Studie, in der 21,9 Prozent auf die Frage "Lehnen Sie Demokratie ab, weil sie sich mit dem Islam nicht vereinbaren lässt?" zustimmend antworteten. Fast jeder Fünfte, nämlich 18,2 Prozent, zeigte Verständnis, dass "Muslime, die vom Islam abgefallen sind, mit dem Tod bestraft würden". Und 28,4 Prozent sehen einen Widerspruch "zwischen Muslim sein und Europäer sein". Für die islamische Glaubensgemeinschaft, die die Vertretung aller 400.000 in Österreich lebenden Muslime beansprucht und der auch die Aufsicht über den Religionsunterricht obliegt, ist die Sache höchst unangenehm. Ihr Vorsitzender, der gebürtige Syrer Anas Schakfeh, bemüht sich um ein gemäßigtes Bild des Islam. Der Staat, so ist es im Konkordat festgelegt, hat sich in den Religionsunterricht nicht einzumischen. Das gilt für die christlichen Bekenntnisse ebenso wie für den Islamunterricht, der seit 1982 in öffentlichen Schulen angeboten wird. Bezahlt werden die Lehrer aber vom Ministerium. Dass nur etwa 30 Prozent der Islamlehrer eine Ausbildung nach europäischem Standard vorweisen können, war lediglich Experten bekannt. Ursache sei der Engpass bei kompetenten Fachkräften in den 1980er-Jahren. Damals habe man Leute aus Ländern wie der Türkei oder Ägypten geholt, so der Universitätsprofessor für Religionspädagogik Ednan Aslan. Die demokratiefeindlichen Lehrer seien mehrheitlich solche "Altlasten". Aslan hält die jetzt losgetretene Debatte für wichtig und sieht die Säkularisierung als Überlebenschance für den Islam.

Gegen Anas Schakfeh, der selbst unterrichtet hat und als Inspektor der islamischen Religionslehrer Mitverantwortung für das vermittelte Weltbild trägt, beginnt sich Protest zu regen. Seine sechsjährige Amtszeit ist 2007 abgelaufen. Für Neuwahlen hat er noch keinen Termin angesetzt. Daher hat Günther Ahmed Rusznak vom Islamischen Informations- und Dokumentationszentrum in Oberösterreich eine Klage gegen die Glaubensgemeinschaft eingebracht.

Natürlich lässt sich auch die FPÖ, die in ihren Wahlkämpfen Fremdenhass und Islamophobie schürt, den Anlass nicht entgehen. Vorsitzender Heinz Christian Strache will dem Islam den 1912 verliehenen Status als anerkannte Religionsgemeinschaft entziehen und Islamlehrer vom Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismus überwachen lassen. RALF LEONHARD

taz

Seite 1

Themen des Tages

Inland

Wirtschaft und Umwelt

Ausland

Meinung und Diskussion

Wissenschaft

Kultur

tazzwei

Leibesübungen

Flimmern und Rauschen

Die Wahrheit

Leserbriefe

taz Berlin lokal

Berlin Aktuell

Berlin

Berliner Thema

tazplan-Programm

Kultur

taz Nord

Nord Aktuell

Bremen Aktuell

Hamburg Aktuell

Leibesübungen



Am meisten gelesen

1. [iPhone-Apps ohne Nackte: Apple zensiert "Bild" >](#)
2. [Einpacken an der Supermarktkasse: Der brutalstfreundliche Kapitalismus >](#)
3. [Winterchaos in Europa: Bürger, kauft Lebensmittel! >](#)
4. [Betriebe verzichten auf Weiterbildung: Elternzeit diskriminiert Frauen >](#)
5. [Deutsche Chefetagen: Schlaftabletten und Gewinnwarnung >](#)

[Hilfe](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [Redaktionsstatut](#) | [zur Zeitung](#)

[Seitenanfang](#) 

[Politik](#) | [Deutschland](#) | [Europa](#) | [Nahost](#) | [Amerika](#) | [Asien](#) | [Afrika](#)
[Zukunft](#) | [Konsum](#) | [Umwelt](#) | [Wirtschaft](#) | [Wissen](#)
[Debatte](#) | [Kommentar](#) | [Kolumnen](#) | [Theorie](#) | [Leserforen](#) | [sonntazStreit](#)
[Leben](#) | [Köpfe](#) | [Alltag](#) | [Internet](#) | [Film](#) | [Medien](#) | [Musik](#) | [Buch](#) | [Künste](#)
[Sport](#) | [Wahrheit](#) | [Blogs](#) | [Le Monde diplomatique](#)

[taznews](#) | [Abo](#) | [Anzeigen](#) | [Genossenschaft](#) | [Stiftung](#) | [tazshop](#) | [Über uns](#)

© taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG, Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz Verlags